



Geseget sein – ein Segen sein

2021

In den Jahren 2020 und 2021 konnte der Inklusiver Studientag Behinderung und Glaube wegen der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden.

Geplant war ein Vortrag von Professor Ottmar Fuchs.

Diesen Vortrag können Sie hier in einer Übersetzung in Leichte Sprache lesen:

Vortrag von Professor Ottmar Fuchs

Sich segnen lassen am Tag des Heiligen Blasius (3. Februar)
Röm 5,1-5; Mk 16,15-20

Wir Menschen haben Angst. Uns fehlt Geborgenheit.
Wir sind frei. Wir können entscheiden. Aber wir sind unsicher.
Unsere Entscheidung kann falsch sein. Es gibt ein Risiko.
Leben ist auch eine Gefahr. Uns kann etwas passieren.
Das wissen Eltern, wenn sie ihre Kinder das erste Mal allein in den Kindergarten schicken.
Irgendwann muss es das erste Mal geben.
Sonst lernen die Kinder nicht, die Welt kennenzulernen.
Sonst lernen sie nicht, sich zu schützen.
Für Eltern ist es schwer, ihre Kinder in die Freiheit gehen zu lassen.
Es ist schwer, nicht mehr selbst auf die Kinder aufzupassen.
Eltern wünschen sich dann: Das Kind soll geschützt sein, auch wenn sie nicht mitgehen.
Gläubige Eltern machen ihren Kindern ein Kreuzzeichen auf die Stirn.
Sie segnen ihr Kind.
Dann wissen sie: Wir können nicht auf das Kind aufpassen.
Gott soll es tun.

Sehnsucht nach Schutz und Segen

Menschen wünschen sich Schutz von Gott.

In der Bibel kommt das Wort Segen 450 mal vor.

Oft kommt Segen vor, wenn es um entscheidende Situationen im Leben geht.

Auch in Gebeten kommt Segen vor. Zum Beispiel in Psalmen.

Dort heißt es: Gott hat seinen Engeln befohlen. Passt auf die Menschen auf.

Behütet sie auf all ihren Wegen.

Tragt sie auf Händen, damit ihr Fuß nicht an einen Stein stößt (Psalm 91).

Gott will seine lebensfördernde Kraft mit den Menschen teilen.

Seine Kraft heilt. Sie schützt. Sie hilft. Sie rettet. Sie befreit vom Übel.

Was ist das Gegenteil von Segen?

Segen bedeutet, Menschen etwas Gutes zu wünschen.

Manchmal wünschen Menschen einem anderen Menschen Böses.

Das Gegenteil von einem Segen ist eine Verwünschung, ein Fluch.

Das kennen wir zum Beispiel aus Märchen.

Vor bösen Worten haben wir Angst. Wirken diese bösen Worte? Haben sie Macht über uns?

Im Segen geschieht etwas ganz anderes.

Wir hoffen: durch ein Segenswort wirkt die heilende Kraft Gottes auf andere Menschen.

Wer segnet, wünscht einem Menschen den Schutz Gottes.

Dies geschieht in der Bibel. Aber auch in anderen Religionen gibt es Segen.

Vor allem, wenn Menschen sich begrüßen oder Abschied nehmen.

Sterbende segnen ihre Angehörigen.

Vielleicht können sie dadurch ihre Lebenskraft auf ihre Kinder übertragen.

Etwas von ihnen soll in den Kindern bleiben. Vielleicht eine Erinnerung.

Vielleicht ein Auftrag.

Wer so segnet glaubt: Gottes Schutz und Lebenskraft ist bei den Kindern,

Auch wenn der sterbende Mensch nicht mehr da ist.

In der Bibel gibt es die Geschichten von Abraham, Isaak und Jakob.

In der Geschichte geht es auch um Segen.

Abraham soll sein Land verlassen. Er soll in das gelobte Land gehen.

Dazu bekommt er Gottes Segen. Der Segen gilt für das ganze Volk.

Der Segen steht für eine gute Zukunft des Volkes.
Abraham soll den Segen weitergeben. Er wird gesegnet.
Deshalb darf und kann er ein Segen für andere sein.
Wer gesegnet ist, hat auch die Verantwortung, ein Segen für andere zu sein.

Wer sich segnen lässt weiß: Niemand kann sich gegen alles absichern.
Ohnmacht und Hilflosigkeit gehören zum menschlichen Leben dazu.
Wer das verdrängt, kann nicht auf das Leben vertrauen.
Menschen ohne solches Vertrauen sichern sich auf Kosten anderer ab.
Oder sie trauen sich gar nicht mehr aus dem Haus heraus, weil ihnen ein Unfall passieren könnte.
Sie verpassen, was sie erleben könnten.
Wer glaubt, kann auf Gott vertrauen.
Gott passt auf uns auf. Wir müssen uns nicht immer und überall absichern.
So können wir frei sein. Weil Gott uns segnet und schützt.
Es ist nicht leicht, sich selbst und andere loszulassen.
Aber es ist notwendig.

Körperliche Nähe

Beim Segnen gibt es oft eine Berührung.
Zum Beispiel ein Kreuzzeichen auf die Stirn. Oder die Hände werden auf den Kopf gelegt.
Wer segnet, kommt der gesegneten Person nahe.
In der Bibel gibt es eine Geschichte:
Eine kranke Frau berührt Jesus. Durch die Berührung geht eine Kraft auf sie über.
Durch diese Segenskraft wird sie gesund (Mt 9,20).
Beim Segnen fallen Schranken. Schranken zwischen reich und arm, gesund und krank, alt und jung.
Jesus segnet auch Kinder (Mt 19,13-14). Er lässt die Kinder zu sich kommen. Er nimmt sie in den Arm.
Jesus war Seel-Sorger. Er hat Menschen von Sünden losgesprochen.
Jesus war auch Leib-Sorger. Er hat Menschen geheilt. Oft hat er Menschen dazu berührt.
Jesus war ein Heils-Sorger. Er hat sich ganz um die Menschen gekümmert.
Er wollte, dass die Menschen ein gutes Leben haben können.

Religion hat nicht nur mit dem Geist zu tun. Religion hat auch mit dem Körper zu tun.

Das wird auch bei Gottesdiensten neu entdeckt.
Es gibt Heilungs-Gottesdienste. Menschen wird die Hand aufgelegt. Die Menschen spüren:
In mir wird etwas heil. Auch wenn ich vielleicht nicht gesund werde.
Auch an Wallfahrtsorten ist der Körper wichtig.
Aber Gott ist nicht nur für Heilung zuständig.
Es ist nicht richtig, nur dann an Gott zu denken, wenn wir geheilt werden möchten.
Religion darf nicht dazu dienen, Macht über Menschen zu gewinnen.
Heilung ist ein Geschenk. Niemand darf dafür eine Gegen-Leistung fordern.
Gott ist auch ein Geheimnis. Gott ist uns auch im Unheil nahe.
Segensworte sind keine Zauberworte.
Segen gibt nicht den Menschen die Macht über Heil und Unheil.
Beim Segen geht es um Glauben. Segen bedeutet, auf die Macht Gottes zu hoffen.
Segen in diesem Sinn kann uns stärken.
Für unser eigenes Leben. Und für das, was wir für ein gutes Leben anderer Menschen tun.

Segen durch Heilige

Zur Kirche gehören nicht nur die Lebenden.
Die Kirche reicht bis in den Himmel. Sie ist auch eine Kirche der Heiligen.
Heilige können uns in unserem Leben begleiten.
Wir können glauben: Heilige setzen sich bei Gott für uns ein.
Heilige erinnern uns daran. Gott ist in unserem Leben da.
Gott ist in Jesus Mensch geworden. In Jesus ist Gott zu uns gekommen.
Auch in den Heiligen erfahren wir Gottes Zuwendung.
Mit ihrer Lebensgeschichte vertreten die Heiligen unsere Sorgen und Freuden. Heilige stehen uns zur Seite.

Das gilt besonders für unsere Namens-Patrone.
Zufällig tragen wir ihren Namen. Der Heilige fällt uns zu: Der Heilige will unser Bestes.
Wenn die Kirche jemand heilig spricht, wird auch darauf geschaut:
Hat dieser Mensch ein Wunder bewirkt. Ist jemand mit Hilfe des Heiligen gesund geworden.
Wer ist mein Namens-Patron? Welchen Segen hat mein Namens-Patron für mich?
Vielleicht können wir da einen Segen für unser Leben entdecken.
Auch unsere Toten im Himmel können ein Segen für uns sein.
Vielleicht mehr, als sie es im Leben konnten.

Blasius – Der Nothelfer

Ein besonderer Segen ist der Blasius-Segen.

Der Gedenktag des heiligen Blasius ist der 3. Februar.

An diesem Gedenktag wird der Blasius-Segen verteilt.

Der heilige Blasius hat im dritten Jahrhundert nach Christus gelebt.

Das war vor mehr als 1000 Jahren.

Blasius war Bischof von der Stadt Sebaste in Kappadokien.

Das liegt mitten in der heutigen Türkei.

Damals wurden Christen verfolgt. Auch Bischof Blasius wurde verhaftet und ermordet.

Vorher hat Blasius ein Kind geheilt, das eine Gräte verschluckt hatte.

Bevor Blasius umgebracht wurde betete er:

Wenn jemand eine Krankheit an der Kehle oder eine andere Krankheit hat, soll er im Namen von Blasius um Heilung bitten.

Eine Stimme aus dem Himmel sagte: Wenn jemand im Namen von Blasius um Heilung bittet, dann soll die Bitte erhört werden.

Schon im Leben kann man es erkennen:

Im Himmel bitten die Heiligen für die Menschen. Sie sorgen für Schutz und Heilung.

Seit mindestens 1000 Jahren rufen Christen Blasius um Beistand an.

Blasius ist einer der vierzehn Nothelfer.

Die vierzehn Nothelfer sind vierzehn Heilige.

Sie werden von den Christen in bestimmten Notlagen angerufen.

Blasius wird besonders bei Halsleiden angerufen. Er ist auch Schutzpatron der Tiere.

Beim Blasius-Segen werden zwei gekreuzte Kerzen vor das Gesicht der gesegneten Person gehalten.

Der Segen soll Gesundheit und Heil zusprechen.

Beim Blasius-Segen werden nicht alle zusammen in der Gemeinschaft gesegnet.

Der Blasius-Segen ist ein Segen, der einer Person direkt zugesprochen wird.

Ein Segen für eine einzelne Person ist selten.

So ein Segen zeigt: Gott hat zu jedem einzelnen Menschen eine Beziehung.

Gott ist im Leben dieses Menschen da. Gott trägt und schützt diesen Menschen im Leben.

Gott lässt diesen Menschen auch im Tod nicht fallen.

Das alles bedeutet Segen.

Blasius steht für diese Zusage Gottes an uns Menschen. Gott ist bei uns Menschen.

Das denken und glauben wir.

Im Segen können wir das auch erleben.

Wenn wir das merken, hat der Segen eine gute und heilsame Wirkung.

So lassen wir uns segnen:

- Wir brauchen Gottes Gnade. Gott schenkt uns alles. Das Leben, die Gesundheit, Begegnungen und Gemeinschaft.

- Wir lassen uns den Segen von anderen Menschen zusprechen. Wir können uns nicht selbst segnen. Wir brauchen andere Menschen für den Segen.

- Im Segen spüren wir Gottes Freundschaft, Anerkennung und Liebe. Das spüren wir, wenn sich uns Menschen mit ihrer Stimme und einer Geste zuwenden.